

Der Gewerksverein.

Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine und des Deutschen Arbeiterbundes.

Her ausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Nr. 14.

Berlin, den 3. April 1870.

Zweiter Jahrgang.

Er scheint jeden Sonntag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1/4, 1/2, 3/4, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Bei Abonnement von unabh. Handl. & Exemplaren unter dem Briefe direkt an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Eichenstraße 9) tritt der ermäßigte Preis von 6 Sgr. = 31 Kr. pro Expl. ein welche franco zugewendet sind.

Mit der heutigen Nummer beginnt ein neues Quartals-Abonnement auf den „Gewerksverein“. Alle eifrigen Mitglieder und Freunde unserer Arbeitervereine ersuchen wir dringend um thätige Verwendung für ein recht zahlreiches Abonnement, innerhalb und außerhalb der Vereine. Im geistigen Kampfe wider die Gegner aller Richtungen — von der feudalen bis zur kommunistischen —, in der Vertheidigung der höchsten Güter für die arbeitenden Klassen wird der „Gewerksverein“ nach wie vor das Banner der freibeitlichen Selbsthilfe vorantreiben. Möge jeder treue Kämpfer bestrebt sein, dem alten Banner neue Kräfte zuzuführen!

Die bevorstehende Entscheidung über die gewerblichen Unterstützungskassen, die Vorbereitungen zu den diesjährigen Verbandstagen, der Gewerksvereine sowohl, als der Bildungsvereine, endlich die bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag und Zollparlament und zum preussischen Abgeordnetenhaus, deren Wichtigkeit auch für unsere Interessen auf der Hand liegt — alle diese großen und schwierigen Gegenstände werden das sechste begonnene Vierteljahr zu einem ganz besonders bedeutamen machen. — Die Redaktion ihrerseits wird Alles anstreben, um das Blatt seiner Aufgabe immer würdiger zu gestalten; sie hofft aber dabei auf kräftige Unterstützung von Seiten der Vereine rechnen zu können. —

Die Vereinsvorstände ersuchen wir, in den nächsten Versammlungen Abonnementlisten auszugeben, und womöglich das Halten des Blattes den Mitgliedern durch Monats-Abonnements zu erleichtern. — Ferner ersuchen wir dringend, bei Erneuerung des Abonnements (besonders auf den Postanweisungen) jedesmal diejenige Adresse aufzugeben, an welche die bestellten Exemplare zu senden sind, da häufig andere Personen die Bestellung und das Geld dafür einbringen. Auch sollte man jedesmal hinzufügen, für welchen Verein die Bestellung geschieht. — Die statutenmäßigen Pflichtexemplare werden von den Generalräthen bestellt und bezahlt, dieselben sind also von Ortsvereinen, die bereits einem Gewerksverein angehören, nicht mit zu bestellen. — Probenummern auf Verlangen gratis. Thue Jeder seine Schuldbiligkeit!

Zwangskassen oder freie Kassen?

IV.
Zahlen beweisen! deshalb werden wir die Erfolge des englischen Freikassen-Systems gegenüber dem preussischen Zwangskassen-System nicht durch allerlei Deklamationen, sondern durch solide, verbürgte Zahlen darthun. Wir beginnen mit den preussischen Kassen.

Nach den letzten amtlichen Veröffentlichungen bestanden am Schlusse des Jahres 1868 im ganzen preussischen Staate 3717 gewerbliche Unterstützungskassen für Gesellen, Gehülften und Fabrikarbeiter; die Mitgliederzahl derselben betrug 540,468, die Jahresbeiträge der Mitglieder 1,203,060 Thlr.; die Beiträge der Arbeitgeber 345,888, endlich das gesammte Kassenvermögen 1,810,353 Thlr.

Sehr respectable Summen das, wird Mancher ausrufen. Die Beiträge der armen Arbeiter übersteigen also jährlich eine Million Thlr., und das Kassenvermögen nähert sich zwei Millionen Thaler. Selbst der Herr Bundeskommissar Geh. Rath Michaelis mußte dieser Ansicht sein, da er bei der zweiten Beratung der Gewerbe-Ordnung im Reichstag die „mächtigen“ Zahlen seinen Zwangbestimmungen als „Schild vorhielt.“

Um aber den Vergleich mit den englischen Kassen ganz ehrlich anzustellen, wollen wir zu den obigen Zahlen auch die Resultate der preussischen Unterstützungskassen für selbstständige Gewerbetreibende, und der Knappschaftskassen hinzufügen. Die Zahl der ersteren betrug am Schlusse des Jahres 1868 1192, mit 206,363 Mitgliedern, 287,874 Thlr. Jahresbeiträgen der Mitglieder und 9812 Thlr. beagl. der Arbeitgeber, endlich 1,054,531 Thlr. Kassenvermögen. Von den Knappschaftsvereinen datirt die letzte amtliche Zusammenstellung nur vom Schlusse des Jahres 1867; jedoch haben seitdem wesentliche Veränderungen gewiß nicht stattgefunden. Damals gab es in ganz Preußen 85 Knappschaftsvereine mit 70,023 selbständigen und 95,256 unselfändigen, zusammen also 174,279 Mitgliedern; die Jahresbeiträge der Mitglieder betragen 825,621 Thlr., die der Wertheigentümer 647,387 Thlr., endlich das Kassenvermögen 2,706,700 Thlr.

Alle diese Unterstützungskassen zusammen ergeben demnach 5994 Kassen, 921,110 Mitglieder, 3,319,722 Thlr. Jahresbeiträge, und 5,571,584 Thlr. Kassenvermögen. Ein ansehentlich sehr stolzes Resultat!

Kommen wir nun zu England. In diesem Land der freien Kassen zählte eine einzige derselben, die der „Odd fellows“, bereits im Jahre 1867 387,990 Mitglieder in 3671 Zweigvereinen, empfang über 2,300,000 Thlr. Jahresbeiträge und besaß ein Kassenvermögen von über 13 Millionen Thaler. Die Mitgliederzahl war 1869 bereits auf 425,095 gestiegen. Eine einzige Gesellschaft in England besaß also 1/3 der Mitgliederzahl und mehr als siebenmal so viel Kassenvermögen, als sämmtliche Gesellen-, Gehülften- und Fabrikarbeiter-Kassen in Preußen! und die Jahresbeiträge der ersteren waren um ca. 1 Million Thlr. größer, als die Gesammtbeiträge zu den genannten preussischen Kassen, mit Einschluß der Beiträge der Arbeitgeber!

Für sämmtliche englischen „Friendly Societies“ (Hilfskassen) wurden aber schon in den Jahren 1859 und 1862 von vorsichtigen und anerkannten Autoritäten, folgende Zahlen veröffentlicht: Mitgliederzahl 3,052,000, Jahresbeiträge ca. 83 Millionen Thaler, und Kassenvermögen über 183 Millionen. Das macht ungefähr dreimal so viel Mitglieder, zehnmal so viel Beiträge und vierundzwanzigmal so viel Kassenvermögen, als alle preussischen Hilfskassen mit Einschluß der für die selbst-

ständigen Gewerbetreibenden und der Knappschaftsvereine.

Dazu kommen aber in England noch die Kranken-, Begräbnis- und Invalidenlassen der Trades Unions (Gewerksvereine), welche in jeder Beziehung außerordentlich bedeutend sind. — Zu dieser ungeheuren Entfaltung des Kassenwesens haben es die arbeitenden Klassen Englands gebracht ohne jeden Zwang und ohne jede materielle Beihilfe von Seiten des Staats oder der Arbeitgeber! Das sind Thatfachen, welche doch wohl auch am grünen Tisch Beachtung verdienen.

In ihren Früchten sollt ihr sie erkennen — den Zwang und die Freiheit!

Wochenschau.

Den zweiten der Vorträge zum Besten der Gewerksvereine, die jetzt allwöchentlich im Saale des Berliner Handwerkervereins gehalten werden, hielt am 17. März Herr Redakteur Bernstein über „unsere Sinne, unsere Seele, unsere Sprache.“ Der Vortragende zeigte in seiner bekannten meisterhaften Darstellung auch der schwierigsten wissenschaftlichen Probleme, in leicht verständlicher Weise den Zusammenhang unserer Sinne mit der Seele, rechnete genau vor, wie lange Zeit ein sinnlicher Eindruck bedarf, ehe er zur Erkenntnis gelangt und bewies, daß die Wohnung der Seele durch Experimente zu ermitteln sei — Bedeutungsvoller für unsere Vereinsgenossen war der dritte Vortrag, den unser verehrter Schulze-Deilisch über die Stellung der besitzenden Klassen zur Arbeiterbewegung hielt. Nachdem Redner die Unaufhaltsamkeit der gegenwärtigen Arbeiterbewegung dargelegt und die Stellung der Reaktion gekennzeichnet, die durch bezahlte Agitatoren etc. die an sich gesunde Bewegung in ihrem Interesse verkehren und ausbeuten wolle; nachdem er ferner die Trägheit der sog. besitzenden Klassen geschildert, die sich zu wenig um alle diese Angelegenheiten kümmern, unternahm er es mit ganz besonderer Wärme, den Nutzen, den Segen und die Wichtigkeit der Gewerksvereine eingehend zu erörtern. Vor Allem widerlegte er die in den betreffenden Kreisen gegebene Besorgnisse, daß auch hier in Deutschland durch die Gewerksvereine ähnliche Erzfesse herbeigeführt werden würden, wie früher und zum Theil noch in den letzten Jahren durch die gleiche Bewegung in England (Sheffield und Manchester). Gerade die deutschen Gewerksvereine sind einer ganz andern Quelle entsprungen — ihre Vorgänger sind die Bildungsvereine und die wirtschaftlichen Genossenschaften gewesen; die Mitglieder unserer Gewerksvereine stehen auf geselligem Boden und sie wollen allein auf ihm stehen, denn sie wissen, daß sie an ihrem eigenen Verderben zur Freude der Gegner arbeiten, wenn sie von jenem Fundamente abweichen. Zeigt nicht das unübersehbare Beispiel Waldenburgs aufs Klarste diese Grundzüge? Ist es nicht staunenswerth, daß eine so arg gereizte, noch dazu hungernde Menschenmasse sich nicht ein einziges Mal zu einer Brutalität hat hinreißen lassen? Man möge nur diese Vereine mit denen der Anhänger Schweigers nicht verwechseln, — welche ein Kontrast: die Tausende von Bergarbeitern, rasig

würde zu Waldenburg geschlagen, wurde einstimmig angenommen. Es folgten dann einige Mittheilungen über den bevorstehenden Delegirtenstag, sowie über die Kontrolle der Krankentafel. Dem in Aussicht zu nehmenden Medizinischen Verband für die Ortsvereine zu Berlin beschloß der Verein nicht beizutreten.

§ Der Ortsverein der Sattler beschloß in der Versammlung am 19. d. M., das Stiftungsfest gemeinschaftlich mit den Ortsvereinen der Schuhmacher und Gerber zu begehen. Dasselbe findet am 1. Osterfesttag statt, woran ebenfalls die Delegirten des Gewerksvereins von außerhalb teilnehmen werden. Ferner wurde über einige Paragraphen der Krankentafel diskutiert, woran sich auch einige Vorstandmitglieder der Schuhmacher beteiligten, welche als Gäste anwesend waren.

§ **Mitwasser**, den 28. März. In der heut abgehaltenen Versammlung des D. V. der Maschinenbau- und Metallarbeiter kam auch der Beschluß des Berliner Ortsvereins, den Austritt aus dem Verbande zu beantragen, zur Diskussion, und wurde hierauf folgende Resolution abgefaßt: Wir halten es für die Pflicht eines jeden zum Verbands gehörigen Vereines, für Befestigung aller im Stande und der Verwaltung abzuwarten Uebelstände zu wirken, erkennen aber in einem bedingungslosen Ausscheiden eine Gefährdung unserer Organisation. Angesichts der unbestreitbaren Wahrheit, daß alle größeren Unternehmungen nur durch gesammelte Erfahrungen zur Vollkommenheit gelangen, geben auch wir uns der Hoffnung hin, durch unermüdeliches Streben unsere, noch mancher Verbesserung bedürftigen Verbands zu einem, das Wohl aller Arbeiter fördernden Institut heranzubilden.

§ **Aus Annen** wird uns geschrieben, daß eine dabeist abgehaltene Arbeiterversammlung, zu welcher die Herren H. Polke und Kübler (Dortmund) erschienen waren, gleich bei Beginn der Rede des ersten Herrn von einem gleichbedeutend aufgelöst wurde. Wir bemerken dazu, daß die Beschwerden über dieses ungesetzliche Verfahren bereits erhoben ist.

§ **Barop bei Dortmund**. In Folge einiger unwarren auf „Hörenlassen“ gestügten Auslagen des Hrn. Ingenieur Winter über den Waldenburger Strich sah sich Hr. Polke veranlaßt, am letzten Sonntag vor einer von Arbeitern aller Berufsweige besuchte Versammlung ein ausführliches Referat über die Ursachen und den Verlauf des Striches zu geben. Nach einer erhellenden Besprechung und Spruch hierauf nochmals über die deutschen Gewerksvereine, entwarf die gegen dieselben erhobenen Beschuldigungen und mahnte die bereits konstituirten Ortsvereine der Maschinenbau- und Fabrikarbeiter zu festem Zusammenhalten auf der betretenen Bahn. In derselben, unter Vorh. des Hrn. Kübler aus Dortmund abgehaltenen Versammlung wurde auch ein Ortsverein der Bergarbeiter aus eigener Initiative derselben definitiv gegründet. Der Ausschuß besteht aus folgenden Vergleuten: D. Ortman, Vorst. A. Westmann, Strick, S. Wendel, Str. (Bede Bouffe) A. H. Kaff, S. Sternmann, Kontr. R. Weilmann, S. Eisenhut, A. Ortman, Weisler. Im Anschluß hieran bemerkten wir noch, daß dieser Verammlung eine Deputation von etwa 30 Arbeitern aus Annen bewohnte, welche Hr. H. Polke zu einem Vortrage in Annen einlud.

§ **Barop**. Die Fabrik- und Handarbeiter hiesigen Orts sind ebenfalls mit der Konstituierung eines Ortsvereins vorgegangen. Der provisorische Vorstand besteht aus folgenden Mitgliedern: P. Puppe, Vorst. S. Bod, Stellv. J. Müller, Sekr. S. Leine, Kass. A. Bod, Kontr.

§ **Breslau**. Unser erstes Stiftungsfest wurde am 19. März in Springer's Lokal abgehalten. Etwa 700 Damen und Herren hatten sich zu demselben eingefunden, auch auswärtige Gewerksvereine waren vertreten. Ein Concert der Springer'schen Kapelle eröffnete das Fest. Nach der Jubel-Ouverture sprach Herr Thomas den Prolog, welcher mit dem Wunsch schloß, daß es den Mitgliedern gelingen möge, die Arbeit zu erlangen, denn nur dann werden Capital und Arbeit Hand in Hand gehen. Einigen weiteren Orchester-Vorleser folgte die Rede von Herrn Heidrich. Wenn wir, bemerkte der Redner, als denkende Männer, welche treu in ihrem Berufe 12—14 Stunden des Tages Geist und Körper abspannen und doch dabei nicht mehr erlangen, als die auf das schwebendste Maß überabgedrückten Bedürfnisse, uns anstraffen und sagen: Wir wollen ein wachsam Auge haben, ein reges gefligtes Interesse entwickeln, um alle Vorteile wahrzunehmen, welche sich uns auf dem Arbeitsmarkte darbieten und zur möglichst wirksamen und gerechten Lösung unserer Lohn-, Renten- und Steuerverhältnisse führen, so wäre das etwas Natürliches, wenn die Verhältnisse bereits uns günstiger lägen, als dies in der That der Fall ist. Der Wirklichkeit gegenüber ist unser Streben Nothwendigkeit und Pflicht. Die Gewerksvereine sind zu begründen, und die Mittel zu bieten, alle für den Einzelnen unerschwinglichen Vortheile in der Arbeitsvermittlung und dienstbar zu machen. Die in der Gründung begriffenen Krankentafeln sollen an Stelle der jetzt bestehenden Zwangsgassen den Arbeiter und seine Familie bei Krankheitsfällen sicherstellen. Als die stolze Institution unserer Einrichtungen, unserer bisherigen Thätigkeit und Ausdauer ist die bereits von 12 Gewerksvereinen der ver-

schiedensten Berufsweige ins Leben gerufene Invalidenkasse zu betrachten, der schon viele Tausend Arbeiter beigetreten sind. Dann erörterte der Redner in eingehender Weise, wie die Ziele zu erreichen seien, welche die Gewerksvereine sich gesetzt. Dies werde geschehen durch den Geist der Brüderlichkeit, den Mut im Kampfe und das Bewußtsein des Rechtes. — Reicher Beifall lobte den Redner. In bunter Reihe folgten: ein Festzug des gemischten Chors des Handwerker-Vereins, Deklamationen, Clavier-Vorleser, Solospiel und die Ausführung von „Der Mann meiner Frau“ von Kalich, worauf der Tanz in seine Rechte trat.

§ In **Barth** bei Stralsund hat sich am 27. Februar ein Ortsverein der Schiffszimmerleute konstituirte. Derselbe hat seit seiner Begründung fortwährende Kämpfe und Nachbelligkeiten zu bestehen gehabt. Einmal sind die Meister dem Verein feindsüchlig gegenüber getreten und haben sämtliche Ausschußmitglieder aus der Arbeit entlassen; zum Andern hat der dortige Magistrat es für gut befunden, das eingetragene Statut nicht zu bestätigen und dem Vereine die Genehmigung zu verweigern. Jedemfalls werden die nöthigen Schritte zur Abmilderung dieser letzten Maßregel ergriffen werden. Für die Ortsvereine ist, wie es ja doch mehrfach durch richterlichen Ausspruch festgestellt wurde, nicht einmal die politische Anmeldung erforderlich, weil sie nicht unter das Vereinsgesetz fallen und einen Einfluß auf öffentliche Angelegenheiten nicht ausüben wollen, wie viel weniger kann bei erfolgter Anmeldung die Genehmigung verweigert werden! Der dortige Magistrat scheint übersehen zu haben, daß die Gewerksvereine durchaus keine Krankentafeln und Unterstützungskassen, sondern gewerbliche Genossenschaften sind, und Unterstützungskassen nur in gegenseitiger Weise begründen, rein vortheilhaft wollen.

§ In **Bielefeld** und **Annun** fanden große Arbeiter-versammlungen statt, in welchen Hr. H. Polke aus Berlin von Gunsten der Gewerksvereine mit großem Erfolg sprach. Das Nähere in nächster Nummer.

§ **Dahlbruch**, den 28. März. In der am 27. d. M. stattgehabten Ortsversammlung der hiesigen Maschinenbau- und Metallarbeiter wurden die Statuten eines hier zu gründenden Consumvereins beraten, worauf die Einigung der Mitglieder erfolgte. Nur müßig vorwärts! In Folge des Ausscheidens unseres seitherigen Vorsitzenden wurde die Neuwahl vollzogen, und besteht der jetzige Vorstand aus folgenden Personen: A. Sahnmanns hause, Vorst.; J. H. Freudenberg, Stellv.; G. Bras, Sekr.; S. Karl, Kontr.; H. Braun, J. Stein, Beil.; G. Saper, A. Hoffmann, Rev. Eine Sammlung für die Waldenburger ergab 3 Thlr. 1 Sgr.

§ **Freiburg i. Schl.**, den 28. März. Durch das Ausscheiden unseres bisherigen Vorsitzenden Schöck vom Ortsverein der Maschinenbau- und Metall-Arbeiter, mußte eine Neuwahl vollzogen werden, und fiel dieselbe auf Hr. George. Die Mehrzahl unserer Mitglieder sind heut der Invaliden-Kasse beigetreten. Die Befestigung an der Krankentafel dagegen ist noch eine geringe. Obwohl uns bei Gründung des Vereines von mancher Seite ein nicht langes Bestehen vorausgesagt wurde, freuen wir uns heute nach einem halbjährigen Bestehen recht innig, diese böhmischen Bemerkungen Lügen strafen zu können. Die Zahl unserer Betreuen ist zwar nicht groß, aber um so fester halten wir an der guten Sache und hoffen, sind nur erst alle Borurtheile beseitigt, dann haben auch wir geliegt, und Deutschlands Arbeiter gehen einer frohen Zukunft entgegen. J. Kleinwächter, Sekr.

§ **Gleiwitz**. In der am 13. März abgehaltenen Ortsversammlung der Fabrik- und Handarbeiter sprach Herr Freund über den Zweck des Vereins. Das Generalsekretärmitglied Ramachslowy überlegte diese Rede ins Polnische und hielt anghem eine längere, überzeugende Rede; besonders bemühte er sich, auf den Zweck der Centralisation unserer Kassen und den hohen Werth dieser Einrichtung aufmerksam zu machen. Unter Vorsitzender, Herr Schalscha, schloß sich dem Vorredner in deutscher Sprache an, erklärte unter Andern, wie wichtig es ist, daß der Arbeiter, der dem Verein angehört, dann nicht mehr vereinzelt dastehe, macht auf die Bedeutung der nächsten Wahlen für den Reichthum aufmerksam, worauf er die Versammlung zum einigen Festhalten aufforderte. Die Versammlung trit unter lebhaftem Hoch auf unsere Gründe, den Ausführungen bei und gelobt fest auf die eingehaltenen Wege zu verharren. Heilig, Sekr.

§ **Gleiwitz**, den 28. März. An Stelle unseres Sekretärs im Ortsverein der Glasarbeiter, Hrn. Möse, der krankheit halber kein Amt niederlegen mußte, wurde Hr. Jacob Rinkel erwählt, an den von jetzt ab alle Anfragen zu richten sind. Außerdem hat der Verein die Initiative ergriffen, um die Gründung des Gewerksvereins der Glasarbeiter zu veranlassen, und beschloßen, im Juni einen Delegirten-Tag nach Berlin zu berufen. Der Verein ersucht nun hiermit alle schon bestehenden Vereine, ihm ihre Meinung darüber zukommen zu lassen, damit Einigkeit erzielt werde, und fordert besonders die zahlreichen Berliner Kollegen auf, die festtamer Weise der Bewegung nach fern zu stehen, indem sie nach sämmtlich mit der Konstituierung eines Ortsvereins vorgehen.

§ **Hainberg** i. Pr. Hierseits steht binnen Kurzem die Konstituierung eines D. V. der Fabrik- und Hand-

arbeiter bevor. Das provisorische Komitö ist bereits zusammengetreten und hat unter den Arbeitern dieses Berufs zweiges großen Abhang gefunden.

§ **Magdeburg**. Die Feier des Stiftungsfestes der Tischler in verchiedenen waren die Mitglieder der Ortsvereine der Maschinenbau- und Metallarbeiter der Zimmerer und der Fabrik- und Handarbeiter der Subenbürg, der letztere trug des schlechten Wetters und des weiten Weges doch am zahlreichsten, vertreten. Es ist auch hier nicht bloß die Gründung eines Ortsverbandes angeregt, sondern dieselbe soll auch in sehr kurzer Zeit zur Ausführung gelangen, womit Herr Weg von den übrigen anwesenden Vereinsmitgliedern beauftragt wurde. Das Fest war durch Deklamation, einen komischen Vortrag, sowie durch Gesang (Die Arbeit hoch) ein wahrhaft würdige, auch die Geduld auf unsere Gründer und Bozarbeiter schelten nicht.

§ **Niedersehlen**, 24. März. In der heute Abend stattgehabten Generalversammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde zur Neuwahl des Vorstandes geschritten und gewählt: Anton Jalon, Vorst.; Joh. Bagener, Stellvert.; Ed. Knipp, Sekr.; Bild. Krämer, Kass.; Heine Jung; zu Beisitzern: Jacob Berg, Ludwig Klöcker, Nicolaus Schmidt, Joh. Krenette, Carl Jung. Der allgemeine Wunsch geht dahin, recht bald eine Kranken- und Invalidenkasse zu errichten. J. Daub, Sekr.

§ **Wetzheim**. Ohne Streit, das möge man sich wohl zu Herzen nehmen, ist hier die Jehntundenarbeit der Goldarbeiter glücklich durchgeführt! — Kämpfe, d. h. Wortgefechte hat es uns genug gekostet, wir haben aber unter gutes Recht zur Seite gehabt, sind verständigen Vorstellungen zugänglich gewesen und haben uns nur auf gezieltem Boden bewegt. — Wie thöricht dagegen haben die hiesigen Schmiede gehandelt, welche die Schule der Gewerksvereine noch nicht kennen; auch sie wollten Veränderung der Arbeitszeit, aber mit Gewalt, sie drängen mit ihren Jammern unter furchtbarem Spectal in die Werkstätten ein. Die Folge war, daß sie in Wasse verhaftet wurden und hinter Schloß und Riegel ihre Unabänderlichkeit büßen mußten. Hoffentlich werden sie nun ihr Ziel auf dem Wege des Gewerksvereins zu erreichen wissen. — Unsere vereinbarte neue Fabrikordnung hat nunmehr die staatliche Genehmigung erhalten und sind nur in Betreff der Schiedsgerichte einzelne Ausstände gemacht worden, die jedoch einen principellen Streit kaum hervorzuwecken dürften.

§ **Kloß**, 16. März. Am Sonntag den 13. d. M. begab der Gewerksverein der Schiffszimmerleute in der Tonhalle sein erstes Stiftungsfest. Die Zahl der Theilnehmer war eine sehr große, so daß die weite Räume der Tonhalle dieselben kaum zu fassen vermochten. Kurz nach 6 Uhr begann das Concert, das von der städtischen Capelle trefflich ausgeführt wurde. Um 7 Uhr begrüßte der Vorsitzende, Herr C. Kröger, mit einer kurzen Ansprache die Anwesenden, gab eine Uebersicht der Thätigkeit des Vereines seit seinem einjährigen Bestehen und schloß mit dem Wunsch, daß der Verein auch fernerhin erfolgreich wirken und immer mehr an Mitgliedern gewinnen möge. Hieran sprachen noch die Herren Peuter über die Arbeiterbewegung, Hr. Reiffen über Produktionsorganisationen, Dr. Raffen über freie Arbeit. Es folgte sodann eine Reihe von Loosen, so daß die Stimmung den ganzen Abend eine höchst animirte, im vollsten Sinne des Wortes festliche blieb. Auch erkundete der Singchor des hiesigen Pachtbruder-Vereins die Anwesenden durch den Vortrag einiger Lieder. — Eine auf Vorh. des Vereinsvorsitzenden vorgenommene Sammlung für die Waldenburger, ergab die erfreuliche Summe von ca. 7 1/2 Thlr., wofür ein Mitglied des hier noch bestehenden Unterstützungskomitees für die Waldenburger den Geben und Geberrinnen herzlich dankte.

§ **Stuttgart-Berg**, den 27. März. In der am 26. März stattgehabten Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde eine Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen. Gewählt wurden folgende Herren: H. Kuppert (seitheriger Vorsitz), Vorst.; Fr. Meyer (seither. Stellv.); S. Brand, Kass.; J. Gerhart, Beil.; J. Haas, Sekr.; G. A. Reif, Kontr. Hieran erfolgte die Beratung und Annahme des Krankentafelstatuts. Die Einziehung wurde jedoch, da die Zeit schon zu weit vorgerückt war, bis zur nächsten Ortsversammlung vertagt. Eine Collette zu Gunsten der Waldenburger Vergleute ergab die Summe von 3 R. 48 Pf. Carl Kinninger, Ortsleiter.

§ **Mün.** Im hiesigen D. V. der Maschinenbau- und Metallarbeiter fand am 19. März die definitive Wahl des Ausschusses statt, da die Zeit des provisorischen Ausschusses abgelaufen war. Das Resultat war folgendes: H. Weber, Vorst.; Schenkel, Stellv.; Sanderbaum (D. 300) Sekr.; Barth, Kass.; Haug, Kontr.; Weller, Darst. Neu, Schurr, Bitterwolf, Beil. — Zu unserem größten Bedauern konnte unter bisheriger sehr thätiger Vorsitzend Hr. Diepolt das Amt nicht wiederum übernehmen. Im Namen des Vereines sprechen wir ihm hiermit unireren herzlichsten Dank aus. Sunderhaus, Sekr.

§ **Witten**, 14. März. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand hier selbst im demioth'schen Saale eine von ca. 1000 Personen besuchte Arbeiter-Versammlung statt. Durch Reclamation wurde Hr. Braune von hier zum Vorsitzenden

